

Omnia Leather findet das Erfolgsrezept für Produktindividualisierung – Mit Versalis

Omnia erhöht mit Versalis die Materialeffizienz um 3 %, beschleunigt den Zuschnitt und verbessert die Qualität.



Omnia Leather wurde von zwei italienischen Einwanderer, Salvatore Zolferino und Emilio Nastri, gegründet. Nach ihrer Ankunft in den Vereinigten Staaten arbeiteten die jungen Männer im Polstermöbelgeschäft. Dreißig Jahre später entschlossen sie sich, ihren eigenen amerikanischen Traum zu verwirklichen und gründeten Omnia. Durch ihre Partnerschaft mit italienischen Gerbereien ist es Salvatore und Emilio gelungen, einen Produkt anzubieten, das es auf dem amerikanischen Markt bisher nicht gab: hochwertige, europäisch angehauchte Polstermöbel aus Leder zu einem erschwinglichen Preis.

Die Beschaffung von vorgeschneitem Leder von europäischen Lieferanten erlaubte es Omnia jedoch nicht, mit den Veränderungen der Nachfrage auf dem amerikanischen Markt Schritt zu halten.

„Mit der positiven Geschäftsentwicklung stieg auch die Nachfrage nach größeren Sofas und einer Vielzahl von Konfigurationen und Lederarten. Angesichts dessen haben wir beschlossen, die gesamte Fertigung in die USA zu verlagern“, erklärt Peter Zolferino, President von Omnia.

Von seinem Ursprung als Zuschnitt- und Nähbetrieb, der sechs Modelle anbietet und einen Mitarbeiter beschäftigt, hat sich Omnia zu einem vollständigen Polstermöbelhersteller mit einem Team von 250 Mitarbeiter entwickelt, das seinem wachsenden Kundenstamm mehr als 300 Modelle anbietet.



Was unterscheidet Omnia von anderen Polstermöbelherstellern

Da Möbel immer trendorientierter werden, ist es wichtig zu wissen, welche Designs gerade im Trend liegen, welche bereits veraltet und welche im Kommen sind. Omnia führt sein starkes Wachstum in erster Linie auf die enge Beziehung zu seinen Retailern zurück. „Die Retailer stehen im Mittelpunkt unseres Geschäftsmodells. Sie stehen direkt mit dem Kunden in Verbindung und informieren uns über die neuesten Trends. Dadurch sind wir in der Lage, uns an die jeweiligen Modetrends anzupassen und den Anforderungen der Verbraucher gerecht zu werden“, erklärt Peter.

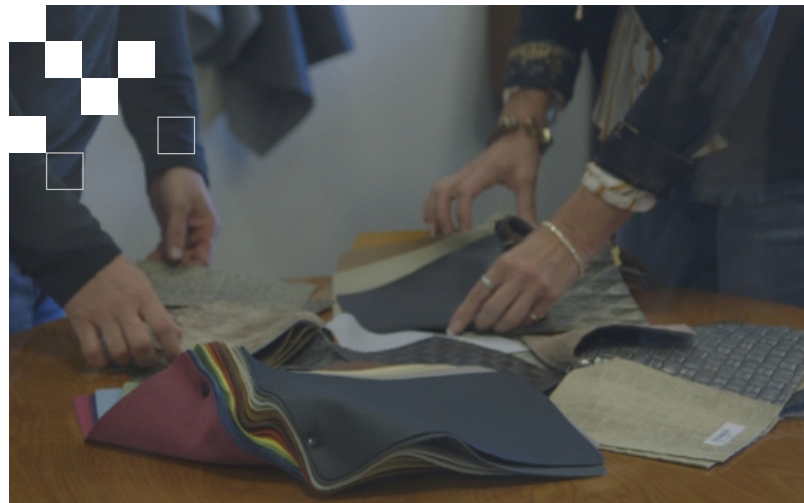
Und was der Verbraucher verlangt, ist die Möglichkeit, das perfekte Möbelstück für seinen Lebensstil sowie für seinen Einrichtungsgeschmack mitzugestalten. „Individueller Komfort“ ist für Omnia nicht nur ein Slogan, sondern ein echtes Markenversprechen. Die Kunden haben die Wahl zwischen traditionellen, „transitional“ und zeitgenössischen Designs, verstellbaren und statischen Möbeln, mit einer Auswahl von Hunderten von Leder- und Stoffqualitäten und einer Vielzahl von Sofakonfigurationen und -größen.

Die Herstellung seiner Produkte in den Vereinigten Staaten ermöglicht es Omnia, den Kunden nicht nur die breite Palette an Optionen zu bieten, die sie verlangen, sondern sie auch schnell zu beliefern. „Die Fertigung von Omnia Produkten in den USA ist uns enorm wichtig. Dadurch können wir Qualitätsprodukte liefern, qualitativ hochwertige amerikanische Rohmaterialien beschaffen und eine Vielzahl von Konfigurationen und Leder zeitnah liefern“, erklärt Peter.

Zudem kann Omnia seiner Verpflichtung zu nachhaltigen Produktionsmethoden gerecht werden. „Wir sind Gründungsmitglieder des Sustainable Furniture Council. Nachhaltige Produkte liegen heute mehr denn je im Trend. Wir arbeiten eng mit unseren Lieferanten zusammen, um zu gewährleisten, dass wir hochwertige Rohmaterialien erhalten, die den Nachhaltigkeitsstandards entsprechen“, fügt er hinzu.

Notwendige Veränderungen

Die Umstellung von einem Zuschnitt- und Nähbetrieb zu einem vollständigen Polstermöbelhersteller erfolgte nach dem Trial-and-Error-Prinzip. Als Omnia begann, den kompletten Lederzuschnitt in das Unternehmen zu verlagern, erfolgte der Zuschnitt noch von Hand. Jeweils zwei Mitarbeiter zeichneten die Schnittteile mithilfe einer Schablone auf dem Leder vor und schnitten anschließend jedes Teil von Hand mit einer Schere aus. Dieser Prozess erwies sich jedoch als aufwändig und kostspielig, da allein für den Zuschnitt und die Markierung jeweils zwei Personen pro Team eingestellt werden mussten.



Um den Ablauf zu beschleunigen, beschloss das Unternehmen den Markierungsschritt zu umgehen und stattdessen die Schablonen auf das Leder zu legen und mit einem Messer daran entlang zu schneiden. Dadurch wurde der Prozess zwar etwas schneller, aber es gab immer noch viele Herausforderungen. Obwohl der Zuschnitt mit einem Messer schneller war als der ursprüngliche Markier- und Zuschnittvorgang, konnte Omnia die eng getakteten Produktionspläne nicht einhalten. Das führte dazu, dass die Mitarbeiter Überstunden leisten mussten. Zudem war die Anzahl der Schablonen für ein Unternehmen, das so viele verschiedene Modelle und Varianten anbietet, zu unüberschaubar. „Bei der Verwendung von Pappschablonen wurden immer wieder Teile vergessen. Wir haben Fehler gemacht“, erklärt Gregory Rodriguez, Leiter der Zuschnittabteilung von Omnia.

Angesichts des zunehmenden Drucks auf die Lederabteilung, war Omnia klar, dass sich etwas ändern musste.





Ein bevorzugter Partner

Die Zusammenarbeit zwischen Omnia und Lectra begann im Jahr 2004. „Wir verwenden die Zuschnittlösungen von Lectra seit fast 15 Jahren und wissen die Qualität und den Service sehr zu schätzen“, erklärt Peter. Als Omnia nach einem neuen Lederzuschnittprozess suchte, stand Lectra daher ganz oben auf der Liste und setzte sich schnell gegenüber den anderen Anbietern durch.

Versalis hob sich aus mehreren Gründen von anderen auf dem Markt erhältlichen Lederzuschnittlösungen ab. „Wir haben uns für Versalis entscheiden, weil diese Lösung vor allem durch ihre Effizienz und Schnelligkeit überzeugte. Bei den anderen auf dem Markt angebotenen Maschinen war die Handhabung und Markierung jeder einzelnen Haut erforderlich. Der Zuschnittprozess war im Vergleich zur Versalis-Lösung langsam, arbeitsintensiver und mit umfassender Materialhandhabung verbunden“, erklärt Peter. „Zudem konnte mit der angebotenen Software das Nesting schneller abgewickelt und letztendlich das Leder optimal ausgenutzt werden.“

Das Omnia-Team besuchte Lectras International Advanced Technology Center in Cestas, Frankreich, um die Versalis-Lösung im Detail kennenzulernen und zu testen. Das Testergebnis hat Omnia überzeugt, dass sich mit Versalis die Materialeffizienz um drei Prozent und die Produktionskapazität um insgesamt vier Prozent steigern könnte. Im Jahr 2015 investierte Omnia in seine erste Versalis Lederzuschnittlösung. Drei Jahre später kam eine zweite dazu.

Vorteile in allen Bereichen

Durch den neuen Lederzuschnittprozesses, in dem auch die digitale Modellerstellungssoftware Formaris von Lectra zum Einsatz kommt, konnte Omnia eine bessere Materialeffizienz und seine Produktivitäts- und Qualitätsziele erreichen.

Die digitale Schnittstelle zwischen Formaris und Versalis rationalisiert den Prozess und erleichtert die Erstellung der Vielzahl von Modellen und Varianten, die Omnia produziert. „Wenn man bei 80 Prozent seiner Modelle 40 verschiedene Varianten anbietet, werden viele Schnittmuster benötigt. Mit Formaris können wir jedes Modell und jede Variante digitalisieren und anschließend in die Versalis-Lösung einfließen lassen.“

Dank der automatischen Nesting-Software und der hohen Zuschnittpräzision von Versalis kann Omnia jede Haut optimal ausnutzen. „Beim Handzuschnitt, egal ob mit oder ohne markieren, betrug die Lederausnutzung 70 oder 71 Prozent. Mit Versalis erreichen wir konstant 75 Prozent“, erklärt Gregory.

Es wurden auch Qualitäts- und Produktivitätsprobleme behoben. „Mit Versalis kann ein kleineres Team von drei Personen die Produktion dreimal schneller abwickeln. Es gibt weniger Fehler als beim Handzuschnitt, da die Schnittmuster bereits im System gespeichert sind und immer ein linkes und rechtes Teil zugeschnitten werden. Da jedes Teil seine eigene Zone hat, wird mit der Lectra Software die optimale Nesting Strategie ermittelt und so die bestmögliche Materialeffizienz erzielt.“

Zudem kann Omnia mithilfe von Versalis seinen erstklassigen Kundenservice weiter optimieren. Die Versalis-Zuschnittlösung bietet Omnia die Flexibilität, die das Unternehmen benötigt, um schnell und effizient auf Last-Minute-Aufträge und -Änderungen zu reagieren. Dank des integrierten digitalen Prozesses von Versalis kann Omnia die Deadlines, die die Kunden erwarten, einhalten.

Die integrierte Software-Suite und die Produktivitätsanalyse-Berichte von Versalis sind zu wesentlichen Elementen der kontinuierlichen Verbesserungsinitiativen des Unternehmens geworden und ermöglichen es, den Materialverbrauch zu überwachen, die Systemleistung zu bewerten und die Produktivität mit den gesetzten Zielen zu vergleichen.

„Mit Versalis können wir uns deutlich leichter einen Überblick über unsere Produktion verschaffen. Wir können einzelne Maschinen, Teams, Materialausnutzung und sogar die Gerbereien miteinander vergleichen.“

Wir beziehen von einigen Gerbereien ähnliche Produkte und können jetzt feststellen, welche uns ein besseres Rohmaterial liefern. Zudem können wir die Leistung unserer Lieferanten verfolgen und sicherstellen, dass sie uns ein Qualitätsprodukt liefern“, erklärt Peter.

Insgesamt war Versalis für Omnia eine willkommene Ergänzung. „Mit Versalis wird der Arbeitsaufwand für das Handling der Häute und schwierigen Mustern reduziert und zugleich die Sicherheit im Werk erhöht. Versalis ist ein großes Plus für Omnia.“



Die Zukunft von Omnia und Lectra

Die erstklassige Technologie und das einzigartige Know-how von Lectra im Bereich Zuschnitt haben Omnia dabei geholfen, seine ehrgeizigen Geschäftsziele zu erreichen. „Lectra hat unser Unternehmen im Laufe der Jahre enorm unterstützt. Ohne Lectra könnten wir unsere heutige Leistung nicht erbringen und wären auch nicht in der Lage, den Lederzuschnitt so schnell abzuwickeln und dabei Materialeinsparungen zu realisieren“, erklärt Peter.

Für Peter ist Lectra ein wesentlicher Bestandteil der Wachstumsstrategie seines Unternehmens: „Omnia wird auch in Zukunft eine sehr enge Geschäftsbeziehung mit Lectra pflegen. Mit dem Unternehmenswachstum von Omnia kommen auch Herausforderungen im Lederbereich einher. Daher werden wir eine weitere Maschine anschaffen und unsere Anlagen regelmäßig auf den aktuellen Stand der Lectra Software aktualisieren.“

@LectraOfficial
LectraFurniture

Über Lectra

Lectra entwickelt hochwertige Technologien für zukunftsorientierte Unternehmen, die Mode, Autoinnenräume und Möbel zum Leben erwecken, und erleichtert damit den digitalen Wandel der Branche. Das Angebot – vom Design bis zur Fertigung – stärkt Marken, Hersteller und Händler, ihre Marktposition im Zeitalter des digitalen Wandels zu behaupten. Der Möbelindustrie bietet Lectra CAD-Software, Zuschnittlösungen und qualifizierte Dienstleistungen für das Herstellen von Polstermöbeln. 1973 gegründet, zählt Lectra heute weltweit 34 Niederlassungen und bedient Kunden in mehr als 100 Ländern. Mit über 1.800 Mitarbeitern verzeichnete Lectra 2018 einen Umsatz von 333 Millionen USD. Lectra ist an der Euronext-Börse notiert (LSS).

LECTRA